

Mountain Wilderness Schweiz – Medienmitteilung

Mountain Wilderness: Für mehr Ruhe am Flüela

Aktion gegen die motorisierte Nutzung des Flüelapassstrasse

In Davos demonstrierten rund 15 Personen mit Transparenten gegen die Nutzung des Flüelapasses für BMW-Trainingsfahrten. Die Aktion fand am Mittwoch 15. Februar parallel zum VIP-Anlass von BMW-Schweiz und Davos Tourismus statt. Die Vertreter der Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness und der Bündner Umweltorganisationen forderten mit der Aktion, die Ruhe in den Bergen zu bewahren und auf jegliche motorisierte Nutzung des Passes im Winter zu verzichten.

Mit der Eröffnung des Vereinatunnels beschloss der Kanton Graubünden die Wintersperre auf dem Flüelapass. Skitourengänger und Winterwanderer freuten sich über die wieder gewonnene Ruhe. Umweltschützer lobten den Entscheid und sprachen von einem Gewinn für die Wildtiere.

Seit einigen Tagen jedoch braucht BMW den Flüelapass zu Trainingsfahrten. Dazu gekommen ist es durch einen Handel mit Davos Tourismus und dem Kanton Graubünden, die die Passstrecke an den Autohersteller für nur rund Fr. 20'000.- vermieten. Seither fahren die Autos in Kolonnen über die Passstrasse zum Schottensee hinauf. Hier, auf über 2000 Metern Höhe dürfen die Fahrer auf Eis das Schleudern lernen. An 40 Tagen darf der Spass stattfinden, weitere 15 Tage sind für anderweitige Nutzungen vorgesehen wie etwa Motorschlittenanlässe oder Fackelfahrten.

Mountain Wilderness und die Umweltorganisationen des Kantons Graubünden wehren sich mit der Aktion am Flüelapass und einer Petition gegen jegliche motorisierte Nutzung der Passstrasse. Die Umweltschützer verweisen dabei auf Artikel 6 des kürzlich überarbeiteten kantonalen Strassengesetzes. Darin wird die «grundsätzliche Förderung des Langsamverkehrs (Wandern, Velofahren, inklusive Mountainbiken und Skaten)» als «wichtige Aufgabe des Kantons anerkannt». Mit der Wintersperre – so die Umweltorganisationen – hätte der Kanton in der Hand gehabt, den Pass für den Langsamverkehr freizugeben. Aus Sicht des Gewässerschutzes ist auch die Nutzung des Schottensees äusserst bedenklich, um so mehr als das Tal sein Trinkwasser aus der Gegend bezieht.

«Das Vorgehen des Kanton Graubünden ist blauäugig,» kritisiert Jan Gürke von Mountain Wilderness. «Da wurde keine strikte Nutzungsvereinbarung von Davos Tourismus und BMW gefordert. Eine touristische Wertschöpfung hätte man ebenso gut mit einer gezielten Förderung des sanften Tourismus, sprich des Langsamverkehrs erzielen können.» Auch die kantonalen Sektionen des VCS, WWF und von ProNatura, wie auch die Vereinigung der Bündner Umweltorganisationen wehren sich gegen die Testfahrten am Flüela. Die Umweltorganisationen seien vor vollendete Tatsachen gestellt worden, obwohl Davos Tourismus schriftlich zugesichert hätte, Mountain Wilderness und andere interessierte Organisationen zu einem Treffen einzuladen, bevor über eine Nutzung der Passstrasse entschieden würde.

Mountain Wilderness hofft, dass das Beispiel Flüelapass nicht Schule macht.

Die Winterruhe auf den Schweizer Pässen

Mountain Wilderness setzt sich für die Ruhe und Stille in den Bergen und ein ungestörtes Naturerlebnis ein. Die Alpenschutzorganisation befürchtet, dass Trainingsfahrten, wie sie nun am Flüelapass stattfinden, die Türe für die motorisierte Nutzung (Motorschlitten, 4x4, etc.) von anderen Pässen öffnen. Bereits finden auch Trainingsfahrten am Albula statt.

Informationen zu Mountain Wilderness:

Vertretung von umweltsensibilisierten Berggängern: www.mountainwilderness.ch

Kontakt:

Mountain Wilderness Schweiz, Jan Gürke, 079 720 99 08, 044 461 39 00
www.mountainwilderness.ch